

Dresdner Nachrichten

Gegründet 1856

Verlag v. Verlags Anstalt & Verlags-Anstalt, Dresden-N. 1, Marktstraße 35/32, Fernruf 25291. Postfach 1068 Dresden. Das Blatt enthält die amtlichen Bekanntmachungen der Amtsbehörden Dresden und des Stadtkommandos beim Oberverwaltungsamt Dresden.

Abbestellungspreis: Vierteljahr 1.20 Mark, Halbjahr 2.40 Mark, ein Jahr 4.80 Mark. Einmalige Anzeigerpreise nach Vereinbarung.

Einzigste Tageszeitung Sachsens mit Morgen- und Abendausgabe

Keine Juden mehr in Kulturveranstaltungen

Besuch von Theatern, Konzerten, Kinos usw. verboten

Berlin, 12. November.

Dr. Goebbels hat in seiner Eigenschaft als Präsident der Reichskulturkammer mit sofortiger Wirkung allen Theaterleitern, Konzert- und Vortragsveranstaltern, Filmtheaterunternehmern, artistischen Unternehmern, Veranstaltern von Tanzvorführungen und Veranstaltern öffentlicher Ausstellungen von kultureller Art untersagt, jüdischen Personen den Besuch ihrer Unternehmen zu gestatten. Uebertretungen ziehen für die Veranstalter und besonders für die Juden schwere Strafen nach sich.

In seiner Anordnung verweist Reichsminister Dr. Goebbels darauf, daß der nationalsozialistische Staat den Juden seit nunmehr schon über fünf Jahren innerhalb besonderer jüdischer Organisationen die Pflege ihres eigenen Kulturlebens ermöglicht habe. Damit habe er keine Veranlassung mehr, den Juden den Besuch der bezeichneten Veranstaltungen und Unternehmungen zu gestatten.

Großstädten eine überaus rege Tätigkeit entfaltet haben. Jüdische Schauspieler spielen vor ihren Mitbürgern jüdische Stücke, jüdische Musiker geben Konzerte und jüdische Artisten veranstalten Unterhaltungsabende. Daran wird sich in Zukunft nichts ändern, denn auch die neue Anordnung gestattet den Juden die kulturelle Betätigung in ihren Organisationen. Verboten wird lediglich die Teilnahme an den öffentlichen Kulturveranstaltungen, die ihrem Wesen nach für das deutsche Volk bestimmt sind. In manchen Großstädten, vor allem in Berlin, konnte man bis in die letzte Zeit in den Theatern und Konzertsälen zahlreich Juden sehen, die sich daranhin nicht mit der gebotenen Zurückhaltung bewegten, sondern oft zu einer Verhöhnung der übrigen Besucher wurden. Durch die neue Anordnung, die im Zuge der als Folge der Pariser Werdiait angeordneten gesetzlichen Maßnahmen ergeht, wird der bisherige unerfrenliche Zustand beseitigt. In Zukunft wird man also auf deutschen Kulturveranstaltungen nur noch Deutsche sehen.

Die Anordnung Dr. Goebbels', die es den Juden untersagt, an den öffentlichen kulturellen Veranstaltungen teilzunehmen, enthält zugleich die Begründung für diese wichtige Maßnahme. Es ist — im Gegensatz zu Ugen der Auslandspresse — durchaus nicht so, als ob man den in Deutschland lebenden Juden die kulturelle Betätigung oder die Möglichkeit, an kulturellen Veranstaltungen teilzunehmen, verboten hätte. Der nationalsozialistische Staat duldet die Gründung besonderer jüdischer Kulturverbände, die in den

„Geh' und hole es dir!“

Um einige ganz wenige grobe Begriffe freilich im Grunde genommen die internationale Politik. Diese sind für jeden Staat: Sicherung des Besitzes, Sicherung der Ruhe, Sicherung einer gedeihlichen Weiterentwicklung. Das Vertrauen in die Zukunft aber ist für jedes Land von der Umwelt abhängig, von den Sorgen oder von der Zuversicht, mit der man den kommenden Jahren oder Jahrzehnten entgegenblickt. Es war der Kardinalfehler von Versailles, die Völker in zwei Gruppen eingeteilt zu haben, nämlich in diejenigen, denen man zubilligte, für sich allein Herren des Erdballs zu sein, und diejenigen, die für zweitrangig erklärt wurden, denen man das Recht verweigerte, ihre Lebensnotwendigkeiten zu versorgen, ihren Anteil an den kulturellen wie materiellen Gütern zu wahren und in Anspruch zu nehmen. So wurden Ruinen errichtet, künstliche Mauern, die auch heute noch nicht ganz abgetragen sind, wie vor allem die Kolonialfrage aller Welt deutlich vor Augen führt. Die Defäkationen aber gehörten genau so zur europäischen Völkergemeinschaft, die dem Erdball sein heutiges Gesicht gegeben hat, wie die Sieger. Sie hatten nicht weniger zur kulturellen und materiellen Entfaltung der vorhandenen Werte beigetragen als die anderen auch. Und sie waren im Kontrast der Völker ebenfalls so unerbittlich wie die anderen. Deshalb war es der natürliche Lauf der Geschichte, daß sie sich auf die Dauer nicht niederhalten ließen, daß sie die Revision betrieben und daß diese sich allen Widerständen zum Trotz durchsetzen mußte. Das höhere Warten aber begabte sie mit ungeachteten Kräften, die aus der Not geboren wurden. Italien gehörte zwar zu den Siegern, war aber betrogen worden. Im Faschismus sammelte es seine Energie. Deutschland war tief geküßt. Unter schweren Belastungen drang sich hier der Nationalsozialismus Bahn und ermuhte zu einer noch gründlicheren, noch umfassenderen Zusammenfassung der einem Volke innewohnenden Fähigkeiten. Nach seiner Machtergreifung begannen sich Faschismus und Nationalsozialismus zu ergänzen, zwei Staaten und zwei Völker rückten aneinander, und keine Macht der Erde konnte verhindern, daß sie die Führerrolle in Europa übernahmen. Die Schließung der Risse war das endgültige historische Ereignis, das ankündigte, daß ein neues Zeitalter begonnen hat. Nun ergab sich die Notwendigkeit, eine neue Harmonie zu suchen. Diese zu finden, ist der tiefere Sinn des Geschickes, das zur Viererkonferenz in München als dem ersten großen Fortschritt, der Grundsteinlegung zum Bau eines neuen, weltumspannenden Hauses, führte. Um dessen Form und Inhalt demühen sich die Architekten. Einer von ihnen ist der englische Premierminister Chamberlain. Dieser hat vor wenigen Tagen eine Gelegenheit benützt, die sonst nicht mit speziellen Fragen der Politik belastet zu werden pflegt, um seine Ansichten erneut zu umreißen und klarzulegen. Es war auf dem traditionellen Guildhall-Bankett des Vordmorgens von London. „Wenn Sie den Frieden wollen“, erklärte der britische Erbkämmerer, „dann müssen Sie etwas mehr tun als sich hinzusetzen und auf ihn zu hoffen.“ Die Amerikaner hätten ein Sprichwort: „Geh' und hole es dir!“ (go get it). Er wünschte, daß die Regierungen bezüglich des Friedens nach diesem Sprichwort handeln. Und er rief eine scharfe Attacke gegen die „mit Verdächtigungen angefüllten Kritiker“.

Diese Parole: „Geh' und hole es dir!“ ist männlich und selbstbewußt. Sie ist wirksam und trägt die aufbauwilligen Kräfte, die im Widerstreit liegen mit den ewigen Gegnern, die noch nicht wahrhaben wollen, daß die Ideen abgewirtschaftet haben, die unter dem Sammelnamen der Demokratie und des Liberalismus für lange Jahrzehnte das Denken und Wollen beherrschten. Es soll gar nicht verkannt werden, daß sie geschichtlich gesehen, eine Zeitspanne ihre Berechtigung hatten, dem Siegeszug der Technik und der internationalen Verflechtung die Tore öffneten, und bestimmend waren für eine Ausweitung des menschlichen Betätigungsfeldes. Aber als dieses

Englands Zwangsherrschaft über Palästina

Täglich fließt neues Blut - Angebrochener Mut der arabischen Freiheitskämpfer

Haifa, 12. November.

Die Verhältnisse in Palästina spiken sich immer noch an. Täglich sind schwere Zwischenfälle zu verzeichnen, die einerseits von dem ungebrochenen Eifer der um ihre Freiheitskämpfernden Kräfte gekennzeichnet sind und andererseits von der rückwärtslosen Entschlossenheit der Engländer zur Niederschlagung aller Krakeraktionen mit Waffengewalt Zeugnis ablegen.

So wurde trotz harter englischer Sicherung am Freitag zwischen Ramleh und Lydda ein englischer Benzin-Tankwagen von arabischen Freiheitskämpfern angehalten und in Brand gesteckt. Polizei nahm die Kraker unter Feuer, wobei ein Freiheitskämpfer erschossen wurde. Der Zwischenfall wurde von den Behörden umgehend durch die Verhängung des Ausgehverbots über Lydda beant-

wortet. In Nablud wurden drei Kraker, die zu weit an das Internierungslager herangekommen waren, unter Feuer genommen und zerstört. Bei der Beschichtung eines jüdischen Fuhrwerks in Jaffa wurde der Fahrer schwer und ein Mitfahrer leicht verletzt.

Bei Jerusalem wurde ein Dorf militärisch abgeriegelt und durchsucht. Im Anschluß hieran wurden zahlreiche Verhaftungen vorgenommen. Bei Nazareth ist durch Bombenabwurf ein arabisches Mädchen verletzt worden.

Im Bezirk von Samaria wurden militärische Maßnahmen größeren Umfangs unter Hinzuziehung von Flugzeugen durchgeführt. Eine der Flugmaschinen mußte notlanden, wobei sie schwer beschädigt wurde. Der Pilot ist verletzt worden. Es kam zu einem Feuergefecht mit einer größeren Freischar. Die Zahl der Opfer steht noch nicht fest.

Neuer großer Erfolg der Japaner

Die Stadt Hoichau besetzt - Das gesamte Gebiet um den Lungling-See im Operationsbereich

Tofia, 12. November.

Die japanischen Truppen, die an der Kantou-Gantau-Bahn entlang in südlicher Richtung vorrücken, haben am Freitag, wie der japanische Ozeanbericht meldet, die wichtige Stadt Hoichau eingenommen.

Die Säuberung der Stadt von zurückgebliebenen chinesischen Truppen war am Sonnabendmorgen beendet. Hoichau ist eine bedeutende Stadt an der Kantou-Gantau-Bahn, 225 Kilometer südlich von Gantau und 128 Kilometer nordöstlich von Tchanggha, der Hauptstadt der Provinz Gunan. Die Stadt liegt an dem 1000 Quadratkilometer

großen Lungling-See. Militärische Schwerverbände bedeu hervor, daß mit dem Fall von Hoichau die wichtigste Außenstellung der Chinesen für die Verteidigung von Tchanggha zusammengebrochen ist. Ferner beherrschen die Japaner damit den Lungling-See, der sich bis zum Norden der Provinz Gunan erstreckt. Die japanische Flotte hat weiter die Kontrolle über die in den Lungling-See mündenden Flüsse, darunter den Tchanggha, Hienkang und Tschang, gewonnen. Die bedeutenden chinesischen Stützpunkte im Gebiet des Lungling-Sees, wie Slangau, Kiang, Gantau, Hichang und Tchanggha sind nun von den Japanern unmittelbar bedroht.

Pariser Fascho an der Bahre vom Rath

Paris, 12. November.

Viele Franzosen hatten die Gelegenheit des Waffenstillstandes wahrgenommen, um sich in Nummer 27 vor der Bahre des Gesandtschaftsrates vom Rath zu versammeln. Das Verhalten der Deutschen Volkshat ist anknüpfend mit Äußerungen. Auch der Geschäftsträger der italienischen Volkshat, Frunao, wollte mit seinem Beamtenhabe und dem Militärattache in Uniform an der Bahre vom Rath, um im Namen des italienischen Außenministers Grafen Ciano und des italienischen Volkshatters in Paris zwei tiefste Kränge niederzulegen.

Der italienische Geschäftsträger wurde im Hofe des Volkshattgebäudes vom deutschen Volkshatter, Grafen Welck, empfangen, den ihn in die Aufnahmehalle führte. Der

italienische Geschäftsträger vollzog die Totenehrung in faschistischer Form, indem er auf Italienisch ausrief: „Ramerad vom Rath!“, worauf die übrigen Mitglieder der italienischen Volkshat und des italienischen Faschio den Arm zum Gruß erhoben und gemeinsam „Hier!“ riefen. Die beiden italienischen Kränge tragen Schleifen mit den Inschriften „Ambasciata d'Italia in Parigi“ und „Galeazzo Ciano“.

Auch die deutschen Schriftleiter und Pressevertreter in Paris hatten einen Krang niedergelegt, der auf der Schleife folgende Worte trägt: „Die deutschen Journalisten in Paris ihrem in treuer Pflichterfüllung gefallenen Volksgenossen.“

Deutsches Gesandtschaftsgebäude in Kopenhagen. Das Segelschiff „Alberic Leo Schlogeter“ wird Anfang Dezember Kopenhagen zu einem fünfjährigen Weisung anlaufen.

WIR BRINGEN HEUTE

- Noch immer keine geistige Abrüstung in Frankreich..... Seite 3
- Die „offene Tür“ — Von Paul Scheffer..... Seite 4
- Zwischen alter und neuer Grenze..... Seite 6
- Edle Steine aus sächsischem Land..... Seite 9
- Rationalisierung — Segen oder Fluch?..... Seite 12
- Untern Berliner Sternhimmel..... Seite 17
- Bergbauern im Tatra-Grenzland..... Seite 19
- Ehrentafel der deutschen Meister 1938..... Seite 22
- Beilage „Ueber dem Alltag“..... Seiten 29/30
- Beilage „Die Frau und ihre Welt“..... Seite 31